

Slalomlauf mit warmem Grießbrei

Service Wer selbst nicht mobil ist, kann sich von der Arbeiterwohlfahrt in Bissingen sein Essen auf Rädern nach Hause bringen lassen. Oft sind die Mitarbeiter mehr Ansprechpartner als Lieferdienst. *Von Christiane Rebhan*

Ihr Job ist eine Mischung aus Pizzalieferant, Pflegedienst und Psychologischer Beratung: Die Mitarbeiter von Essen auf Rädern der Arbeiterwohlfahrt in Bietigheim-Bissingen (AWO) liefern warme Mahlzeiten in Haushalte in der Stadt und in die Nachbarorte Tamm, Ingersheim und in die Ortsteile Groß- und Kleinsachsenheim. Insgesamt gibt es sieben Fahrer, die jeweils an drei bis vier Tagen in der Woche arbeiten.

An diesem Morgen treffen sich Sigrun Fischer, Thomas Motzer, Claus Thöner, Maddalena Baglio und Ute Maus in den AWO-Räumen in der Nähe des Bissinger Zentrums. Dort besprechen sie

„Bei einigen würde ich gern länger bleiben.“

Sigrun Fischer

Fahrerin bei Essen auf Rädern

die Touren und ob ein neuer Kunde dazugekommen ist. Ute Maus organisiert die Reihenfolge, nach denen das Essen ausgeliefert wird und die Speisepläne. Ihre Kunden sind meist ältere Menschen, denen das Einkaufen selbst schwer

fällt und jüngere, die sich wegen einer Krankheit über einen begrenzten Zeitraum hinweg nicht selbst versorgen können. Es geht familiär zu, das große Geld will die AWO an den Essensempfänger nicht verdienen: „Die Suppe können Sie auch bis zum Abendbrot aufheben“, rät Manuela Seitz einer Kundin am Telefon.

Jeder kann zwischen vier verschiedenen Menüs wählen, je nachdem ob einem nach deftiger Hausmannskost oder Vegetarischem gelüftet. Das Essen scheint zu schmecken: „Einer unserer Kunden in Buch hat über die Weihnachtsfeiertage alle drei Mahlzeiten an einem Tag aufgegessen“, erinnert sich Ute Maus. Damit niemand den Deckel auf den Essensboxen hebt und Fisch statt Fleisch vorfindet, sortiert Fahrerin Sigrun Fischer nach Farben, jedes Menü hat bei ihr eine Textmarker-Farbe, vegetarische Kost streicht sie auf dem Routenplan grün an.

Sigrun Fischer arbeitet bei der AWO seit ihre Kinder in der Ausbildung waren – inzwischen ist die große Tochter ausgezogen. Sie kennt die Lieferwünsche ihrer Kunden. Mit einem der weißen Autos, bedruckt mit dem roten Herzsymbol der AWO, fährt



Der Essenslieferant übergibt AWO-Mitarbeiterin Sigrun Fischer die Mahlzeiten für ihre Kunden in Warmhalteboxen.

sie ihre Tour. Im Kofferraum des Kombis sind die Mahlzeiten in Warmhalteboxen gestapelt. Als erstes klingelt die AWO-Mitarbeiterin im Aurain und steigt zwei Stockwerke zur Wohnung einer Frau hinauf, die an Krücken geht. „Ich kann nur positives über Essen auf Rädern berichten“, sagt die Seniorin. Die nächste Kundin kann es kaum erwarten. Sie hebt den Deckel hoch und riecht am Grießbrei, den Sigrun Fischer ihr gebracht hat.

In einer Stadt wie Bietigheim-Bissingen mit dichtem Verkehr haben es die AWO-Fahrer

nicht leicht. Zwar liegt hinter der Frontscheibe eine Ausnahme-genehmigung fürs Parken, doch oft ist auch in 100 Metern um den Lieferort nichts frei und die Zeit drängt: Bis 12 Uhr müssen alle Portionen geliefert sein, damit die Kunden rechtzeitig zu Mittag essen können. Parkt der Wagen, absolviert Sigrun Fischer manchmal einen Slalom zu den Wohnungen. So wie bei einem älteren Herren, der sich die Wohnung mit seinem Graupapagei teilt. Statt an der Haustür zu klingeln, wählt die AWO-Fahrerin den Weg über den Garten und schlängelt sich zwi-

schen abgeernteten Tomatenstauden hindurch. Bei jedem Haus sammelt sie die Box vom Vortag ein, nimmt die Essenswünsche für die kommende Woche auf und stellt das heutige Essen ab. Außerdem entsorgen Sigrun Fischer und ihre Kollegen den Müll.

„Bei vielen Leuten würde ich gerne länger bleiben. Manche tun mir leid und andere sind mir arg sympathisch“, sagt Fischer. So ist es bei einer älteren Frau im Wohngebiet Sand. Lange Zeit hatte ihr ein Kieferbruch zu schaffen gemacht, jetzt ist sie wieder Kundin bei der AWO. „Auf den Beinen bin ich nicht mehr so schnell, aber im Kopf immer frisch“, kommentiert die Seniorin ihren Gesundheitszustand.

Ein paar Straßen weiter öffnet Ilse Kafka die Tür. Seit fünf Jahren liefert Sigrun Fischer der Bietigheimerin das Essen, sie kennt die Geschichte der älteren Dame. Trotzdem erzählt Ilse Kafka von ihrem Sturz vor ein paar Jahren und ihrer Genesung: „Der da oben muss mich gern haben.“ Als das AWO-Auto wieder wegfährt, winkt die Bietigheimerin hinterher.

Info Weitere Infos und Bestellannahme unter (07142) 94 03 49.

28.11.2019

Es
Li
zu
ve
de
m,
Th
Fr
de
al
SO
so
de
be
er
ga
C
O
Fri
Sil
Fo
De
er
als
ve
im
Sa
182
Ki
de
sta
Tü
De
B